

Der Ortsname *Beselich*

Der Ort *Beselich*, Landkreis Limburg-Weilburg in Hessen, im hochdeutschen Sprachraum gelegen, ist urkundlich wie folgt bezeugt:¹

1156 *Beslich*

1197 *Bisselech*

1234 *Beselech*

1282 *Beseleich*

Um 1325 *Beseleich*

1438 *Byseleich*

Um 1450 *Beselich*

Der Ortsname steht in dieser Form, auch was die historische Überlieferung betrifft, nicht allein. Zu nennen sind weiterhin *Besslich* bei Trier (975; Fälschung 12. Jahrhundert *villa...Bessilich*) und *Besselich* bei Mallendar (1163 *Beslich*).

Eine Anbindung an das *Basilika*-Wort ist abzulehnen, zum einen ist es im deutschen Sprachgebiet relativ spät bezeugt, zum anderen liegt die Zeit der Klostergründung und Erstbenennung zeitlich vor dem Bau der ersten Basilika auf dem Gelände.

Es ist vielmehr davon auszugehen, dass der Ortsname auf eine ursprüngliche Form **Basiliacum* zurückgeht. Dieser setzt sich aus dem Namenstamm *Bassil-* und der Endung *-iacum* zusammen. Die für das eigentlich westlich des Untersuchungsgebiets im Rheinland und den angrenzenden Regionen Belgiens, Luxemburgs und im Nordosten Frankreichs so typischen *-(i)acum*-Namen sind keine einheitliche Gruppe. Die gallorömische (= keltisch-lateinische) Endung diente der Bildung von Personennamen (*Andacus*, *Dumnacus*, *Valetiacus*) und Völkernamen (*Segintiacus*, *Boellovacus*, *Levacus*), besonders aber von Toponymen. Zugrunde liegt das keltische Suffix *-aco*, welches ein Zugehörigkeitsverhältnis zu der Wort- oder Namenbasis, an die es angefügt wurde, ausdrückte. In

¹ Nach Werner Metzler. Die Ortsnamen des nassauischen Westerwaldes. Marburg 1966.

den Überlieferungen traten von Anfang an lateinische Endungen (-us, -a, -um) auf, so dass man allgemein von einem gallorömischen Ortsnamensuffix spricht. Es wurde an Personennamen, Appellativa und Gewässernamen angefügt. Die jeweilige Ableitungsbasis konnte keltischen, romanischen und germanischen Ursprungs sein. In Ortsnamen diente das Suffix in erster Linie der Benennung der Siedlung, kann aber auch als ursprüngliche Stellenbezeichnung, die zum Siedlungsnamen wurde, verstanden werden.

Im vorliegenden Fall ist im Namenstamm *Bassil*-der Rufname *Basilius* (griechisch *Basileios*, zu griechisch *basileús* 'König; Führer, Befehlshaber') enthalten, so dass der Ortsname als 'die Siedlung des Bassil(ius)' zu erklären ist. Damit wurde auf den Ortsgründer oder den jeweiligen Grundherren Bezug genommen. Die Endung *-iacum* entwickelte sich im Deutschen meist zu *-ich*, man vergleiche Ortsnamen wie *Altrich*, *Lösnich* und *Metternich*. In Namen wie *Beurig* und *Billig* hat sie sich zu *-ig* verändert, und in den Ortsnamen *Andernach*, *Echternach* und *Mettlach* erscheint *-(i)acum* als *-ach*. Im Französischen entwickelte sie sich regelmäßig zu *-y* (*Montigny*, *Courcy*), im Lothringischen auch zu *-ey* (/ei/) beziehungsweise *-ei*, *-ai* und *-ay*.

Die Entwicklung von *Bassiliacum* zu *Beselich* erfolgte durch den in althochdeutscher Zeit anzusetzenden Primärumlaut von /a/ zu /e/ in der Position vor dem /i/ (vgl. auch althochdeutsch *gasti* zu neuhochdeutsch *Gäste*).

Der Ort *Beselich* liegt außerhalb des eigentlichen Verbreitungsgebietes der *-(i)acum*-Namen. Da die Klostergründung aber vom Bistum Trier aus erfolgte, ist von einer Namenübertragung im Zuge der Gründung auszugehen.



Prof. Dr. Jürgen Udolph